

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Chiba University of Commerce (CUC), Japan (SS, 2022)
- Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften (GSW), MGW
- Karin Endrich, karinendrich@gmx.de

Vorbereitung

Der erste Schritt zu meinem Auslandssemester war, dass ich mich auf der Webseite der TH Rosenheim und des International Office informiert und eine Beratung mit den, sehr hilfsbereiten, Mitarbeitern des internationalen Office hatte. Anschließend habe ich alle benötigten Unterlagen für eine Bewerbung vorbereitet, welche sehr übersichtlich, in der Schritt für Schritt Anleitung, im „MOBILITY-ONLINE“ aufgezeigt und erklärt werden. Nachdem von beiden Seiten, der TH Rosenheim und der CUC, eine Zusage erteilt, konnte der direkte Kontakt zwischen der Partnerhochschule und mir hergestellt werden. Von diesem Moment an, konnte ich mich jederzeit auf das ebenfalls sehr tolle international Center-Team der CUC verlassen. Denn vor meiner Einreise nach Japan musste ich noch einiges, da die Covid19 Pandemie im vollen Gange war und die Grenzen von Japan, zum Zeitpunkt meiner Bewerbung, noch geschlossen waren.

Anreise und Unterkunft

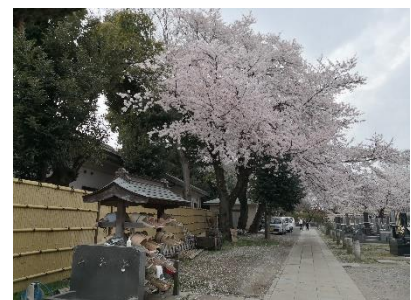


Nachdem sich die Grenzen zu Japan, Mitte März, geöffnet hatten, ging alles ganz schnell. Ich habe mein Visum beantragt, Flug gebucht und meine Koffer gepackt. Nach der komplizierten Anreise, wegen Covid19 Tests und strikten Einreisebestimmungen, konnte mein Abenteuer „Auslandssemester Japan“ beginnen.

Ich wurde von den Mitarbeitern des International Centers an der CUC sehr herzlich am lokalen Bahnhof empfangen und anschließend in das Studentenwohnheim gebracht. Die Unterkunft befindet sich direkt neben dem Campus der Hochschule. Man wohnt normalerweise mit einer weiteren Person in der Wohnung, doch aufgrund von Covid19, hatte ich die Wohnung für mich allein. Jede Wohnung hat eine Gemeinschaftsküche, ein Balkon und ein Bad mit einer Dusche, Badewanne und einer Toilette. Die Zimmer sind geräumig. Sie sind ausgestattet mit einem Bett, einem Schreibtisch, Kleiderschrank mit relativ viel Stauraum. Die Küche ist, je nach Wohnung, mit dem notwendigsten ausgestattet.

Orientierungswoche und Studium an der Gasthochschule

Da ich zur Sicherheit etwas früher angereist bin, um mögliche Quarantänezeiten zu berücksichtigen, hatte ich das Glück die Kirschblütenschau (Hanami) in Tokyo und Umgebung, erleben zu dürfen. Vor Antritt erhielt ich einen Zeitplan für die erste Semesterwoche, in der wichtige Informationsveranstaltungen über Jobben in Japan, Mülltrennung, Semesterablauf usw. stattfanden. Kurz



darauf durfte ich meinen „Buddy“ Ririko, kennenlernen. Sie war meine studentische Ansprechpartnerin und wurde auch zu einer guten Freundin für mich.

Insgesamt möchte ich an dieser Stelle, die Organisation der University of Commerce (CUC) sehr loben, da alle meine Fragen und Probleme lückenlos angesprochen und geklärt wurden.



Das Studium an der Gasthochschule war sehr interessant und für mich persönlich sehr hilfreich. Es werden verschiedene Kurse, auch Online, angeboten. Leider sind die Kurse meistens auf Japanisch. Die Kurse, welche auf Englisch abgehalten werden, sind noch etwas limitiert, aber es wird an einer Erweiterung gearbeitet.

Die Hochschule selbst bietet alles, was man benötigt. Es gibt zwei Mensen, einen Essensverkauf, der von Studenten geleitet wird, einen kleinen Supermarkt, eine Bibliothek, einen Fitnessraum und viele Computer, an denen man arbeiten kann. Die Professoren, Tutoren und auch die Auslandskoordinatorin waren alle immer sehr freundlich und hilfsbereit. Es gab keine Probleme, bei Hilfe oder Fragen, Kontakt herzustellen.

Was mir sehr gut gefallen hat ist, dass in Vorlesungen mit rund 20 Studenten abgehalten. In jedem Kurs, den ich besucht habe, herrscht eine sehr aufgeschlossene Atmosphäre. Im Vergleich zu meiner Hochschule arbeitet man viel in Gruppen und an Präsentationen oder Rollenspielen. Auch hatten wir öfter Hausaufgaben in einem Team zu erledigen. Die Benotung erfolgte über die Gruppenarbeiten, der Anwesenheit, einer Klausur oder Hausarbeit.



Alltag, Freizeit und Reisen



Zweimal in der Woche habe ich am Präsidentseminar (学長ゼミ) teilgenommen und fast täglich den iSquare besucht, wodurch ich schnell Anschluss und Freunde gefunden habe. Daher ist meine Empfehlung, sich auf jeden Fall bei einem Klub oder bei einer Aktivität einzuschreiben. Der iSquare ist eine Einrichtung an der CUC, in dem japanischen Studenten in lockerer Atmosphäre Englisch lernen können.

Da die Universität nicht weit von Tokyo entfernt ist, sind Tagesausflüge nach Tokyo fast schon ein Muss. Doch natürlich habe mich meine Zeit nicht nur in Tokyo verbracht. Ich bin auf den Mount Takao gestiegen, welcher ein beliebtes Wanderziel ist. Ich bin mit Freunden nach Kyoto gefahren, habe den berühmten Freizeitpark FujiQ Highlands besucht und wir sind gemeinsam in einen Aqua Park gefahren. Natürlich standen Dinge wie, Karaoke mit meinen Freunden oder einfach die lokalen Restaurants auszuprobieren, ganz oben bei meinen Lieblingsaktivitäten-Liste.



Abschließende Worte

Genau so hat sich mein halbes Jahr in Japan, an der CUC gestaltet. Auch wenn der Beginn nicht immer einfach war, so habe ich trotz allem eine Verbindung zu Kounodai (国府台) und der CUC entwickelt. Ich hatte die Möglichkeit viele neue Leute kennenzulernen, sowohl an der Universität, bei Klub Aktivitäten als auch privat.

Durch diese Reise habe ich einen umfassenden Einblick in das Studentenleben in Japan bekommen. Es hat mir ein authentisches Bild verliehen, mitsamt der bewundernswerten japanischen Fähigkeiten zu improvisieren, Probleme effektiv und schnell zu lösen. Ich bin definitiv über mich hinausgewachsen sowohl persönlich als auch fachlich. In dieser Zeit bin ich viel selbstbewusster und souveräner geworden, kann mich besser einschätzen und bewerten.



Insgesamt empfand ich das Auslandssemester als eine intensive, abwechslungsreiche und sehr aufschlussreiche Erfahrung. Denn diese Möglichkeit, die man vor allem während der Corona-Pandemie bekommen hat, die mit vielen Rückschlägen verbunden war, ist einfach einzigartig. Das Studium mit einer Sprachbarriere, sowie das Leben in Kounodai (国府台) zwingen einen dazu, seine Komfortzone zu verlassen und an seine Grenzen zu stoßen. Doch genau das ist es, was uns nur noch stärker macht. Man sollte diese Herausforderung annehmen und selbst entscheiden, einfach das Beste daraus zu machen.

Nochmals, ich bin sehr dankbar so eine Erfahrung gemacht zu haben und es ist eine großartige Chance auch für den weiteren beruflichen Werdegang.

Und an alle, die diese Erfahrung noch vor sich haben: **Es wird die Beste Zeit eures Lebens, genießt jeden Einzelnen Augenblick!**

